



So schön kann Realsatire sein!

HERBSTFEST **4. September 2010**

ab 16 h, Ferdinand- Ebner- Gasse

Unterhaltung – Ponyreiten – Basteln – Musik – Trickfilme – Informationen
Genaueres Programm auf den nächsten Seiten

OPEN-AIR-KINO

20 h: „FREUNDSCHAFT“

Ein Film von Florian Scheuba mit Rupert Henning und Erwin Steinhauer, der teilweise auch in Gablitz gedreht wurde. Ausgezeichnet mit dem österreichischen Kleinkunst- und dem Nestroypreis. Bei Schlechtwetter übersiedeln wir in die Halle.

Gute Unterhaltung garantiert!



Alles neu macht der Mai! Also haben wir seit Mai einen neuen Bürgermeister. Und damit natürlich auch ein neues Klima, neue Formen der Zusammenarbeit, neue Kooperationen, einen neuen Stil etc.

Super! So viel Neues!

Jetzt ist August und man/frau sieht die ersten Konturen der neuen Politik. Und die schauen manchmal eher gewohnt und alt aus. Im Amtsblatt ist jeder zweite Artikel offenbar vom Bürgermeister selbst geschrieben (sonst würde er ja nicht signieren – oder?) und auch manche Gespräche mit AnrainerInnen, Elterngruppen etc. werden vom Bürgermeister allein geführt. Und das zu Themen, wo es klare Zuständigkeiten im Gemeinderat gibt. Na gut. Nehmen wir einmal an, dass es sich um ganz dringende Gespräche gehandelt hat und einfach die zuständigen GemeinderatskollegInnen sommerbedingt nicht greifbar waren.

Das Hutschpferd ist zwar immer noch neu aber es zeigen sich leichte Risse im Lack. Hoffentlich geht der Lack nicht allzu schnell ab. Meint Euer/Ihr

Gottfried Lamers

Gottfried Lamers
Tel. 02231/61 775

Tipps für einen umweltbewussten Urlaub

Auch wenn für viele der Urlaub schon wieder vorbei ist, so ist der Herbst doch auch noch für manch kleinen „Nachurlaub“ die optimale Reisezeit. Um das ökologische Gewissen zu beruhigen, haben wir ein paar Tipps zusammengestellt, die eine Reise noch ein bisschen schöner machen können.

- Das Umweltbewusstsein nicht zu Hause lassen!
- Vor Reiseantritt daheim bei allen technischen Geräten, welche während der Abwesenheit nicht benötigt werden, die Stecker rausziehen. Viele Geräte (wie z. B. Ladegeräte, Computer, Fernseher, Mikrowelle usw.), auch solche ohne Stand-by-Funktion, verbrauchen im unbenutzten Zustand Strom.
- Keine Souvenirs, die aus gefährdeten Pflanzen oder Tieren, oder auch Teilen von solchen bestehen, kaufen. Das können bereits vermeintlich harmlose Mitbringsel wie Orchideen, Muscheln oder Kakteen sein. Informieren Sie sich bereits vorab über gefährdete Arten an ihrem Urlaubsziel (z. B. auf www.umweltbundesamt.at). Sie sparen sich dabei möglicherweise auch viel Ärger bei der Einreise nach Österreich.
- Auf öffentliche Verkehrsanbindungen und Verbindungen achten.
- Planen sie einmal einen Radurlaub.
- Nonstop-Flügen den Vorzug geben, da bei Starts der meiste Treibstoff benötigt wird. Leichteres Gepäck spart Benzin.
- Beim Verlassen der Unterkunft Licht- und Stromquellen abschalten.
- Handtücher öfter benutzen.
- Für elektrische Geräte, wie Kameras, Fotoapparate, MP3-Player, Zahnbürsten, keine Batterien, sondern wiederaufladbare Akkus verwenden.
- Umweltfreundliche Unterkünfte und ReiseveranstalterInnen bevorzugen (Umweltzeichen).
- Lokale Produkte und Speisen essen.
- Fahrrad statt Mietauto.
- Wiederbefüllbare Trink- und Thermosflaschen mitnehmen.
- In heißen Ländern untertags Jalousien und Vorhänge gegen die Wärme nutzen, das spart Strom für die Klimaanlage.
- In Hotels keine Wäsche waschen lassen, da diese oft sehr energieaufwändig einzeln gewaschen wird.



Fritzi Weiss

Gesucht: Pflegestellen für Vierbeiner

Seit ein paar Monaten haben wir immer wieder slowakische Gäste. Nein, es gibt keinerlei Sprachprobleme, wir kuscheln viel miteinander. So lernt man sich schnell kennen. Mittlerweile haben schon Damira, Geli und Eva unser Sofa bewohnt, derzeit verwöhnen wir Joe, Ginger, Maisie, Lilli und Rosie... und sie danken es uns mit all ihrer Vierbeiner-Freundlichkeit.



Unsere Gäste sind über den Verein Animalhope-Nitra zu uns gekommen, aus dem Tierauffanglager in Nitra und dem Tierheim Lucenec. In manchen unserer Nachbarländer steckt der Tierschutz noch in den Kinderschuhen, so werden u. a. in der Slowakei, Ungarn und Rumänien streunende, verletzte oder einfach nicht mehr gewollte Hunde in Tötungsstationen gebracht und dort nach zwei Wochen bis 80 Tagen - je nach Region - umgebracht. Im slowakischen Nitra haben einheimische TierfreundInnen ein Tierauffanglager gegründet, um den Hunden und Katzen eine Chance auf ein Leben in einem neuen Zuhause zu bieten. Allerdings herrschten dort für uns kaum vorstellbare Zustände. Nur mit Unterstützung österreichischer und deutscher TierschützerInnen konnte die Lage verbessert werden. Der Verein Animalhope-Nitra hat durch den ehrenamtlichen Einsatz seiner HelferInnen viele Container aufgebaut, neue Gehege errichtet und mit Sach- und Geldspenden erträglichere Zustände erreicht.

Besonders hervorzuheben sind die vielen Pflegestellen in ganz Österreich. Wer die Möglichkeit hat, einen Hund oder eine Katze aus dem Tierauffanglager vorübergehend bei sich aufzunehmen, verbessert die Vermittlungschancen des Tieres erheblich. Die Tiere kommen in der Regel geimpft und gechipt über die Grenze und werden am Treffpunkt „Simmeringer Haide“ abgeholt. Nach einer Vorkontrolle des Vereins ist man/frau Pflegestelle und hütet den Hund/die Katze bis sie über den Verein vermittelt wird. Die Tierarztkosten trägt der Verein. Bis jetzt haben alle unsere Gäste innerhalb von zwei bis drei Wochen, nachdem sie auf der Website von Animalhope erschienen sind, einen neuen Platz gefunden. Bei älteren Tieren kann es auch länger dauern. Auf der Pflegestelle erholt sich das Tier von den Strapazen des Tierheimes und der Reise, wird aufgepäppelt, lernt, dass es auch wohlmeinende Menschenhände gibt und ist so besser auf den neuen Lebensplatz vorbereitet. Wer sich für diese erfüllende Auf-

gabe interessiert, auf der Homepage des Vereines gibt es mehr Infos dazu: www.animalhope-nitra.at

Oder Sie telefonieren mit Regina (0680/111 991 5) vom Verein, auch ich gebe gerne Auskunft über meine Erfahrungen als Pflegestelle: Sigrid Krakowitzer (0650/963 08 09).

Derzeit suche ich für meine slowakischen Hundekinder einen Platz. Die Kleinen sind Westhighlandterrier-Mischlinge, bei Redaktionsschluss 9 Wochen alt: Außerdem vermittle ich auch den Schnauzermischling „Joseph“, der coole Partner mit der sanften



Schnauze ☺, zwischen drei und vier Monate alt. Die Tiere werden geimpft, gechipt und entwurmt übergeben. Für den Verein ist eine Schutzgebühr von € 190,- zu entrichten.

Sigrid Krakowitzer

Tauschkreis Wienerwald

Es geht auch ohne Geld: Tauschen statt Zahlen

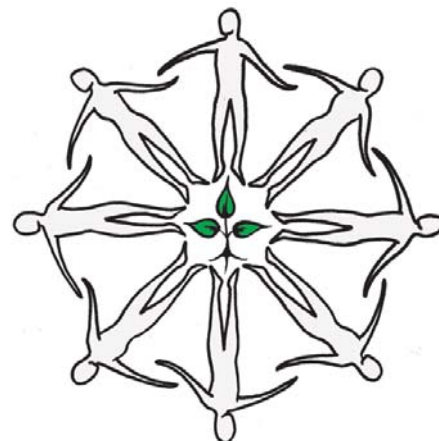
Talente-Tauschsysteme sind schon weltweit angewandte und regional bereits sehr erfolgreiche Alternativen zum System „Geld“. Regional organisiert, um beim Tauschen den persönlichen Kontakt untereinander zu ermöglichen, bieten die Teilnehmenden Waren und Dienstleistungen an, suchen und finden Unterstützung, die sie brauchen.

Seit Juni gibt es den Tauschkreis Wienerwald und seitdem wird auch bei uns getauscht und gefunden! ALLE Angebote, auch die, für die

man/frau normalerweise kein Geld bekommen würde, können Anderen helfen und sind somit auch wieder eine (Gegen)Leistung wert. Ihr bietet z. B. selbstgemachte Marmelade an oder geht für jemanden einkaufen. Dadurch erwerbt ihr ein Stundenguthaben, wofür Ihr Euch wiederum massieren lassen könnt und von Eurem Stundenkonto „bezahlt“.

Und so seid Ihr dabei:

<http://www.tauschkreis.org/index.php/Wienerwald.html>



Wenn dazu Fragen auftauchen, bitte wendet Euch an: wienwald@tauschkreis.org oder an Dagmar Lamers unter 0664/9191024. Oder Ihr kommt einfach zum nächsten Treffen am 16. September ab 19:00 Uhr im Stadtheurigen Ullmann in Purkersdorf.

■ Rezepttipp Für nette Sommerabende

Bruschetta

Klassisch:

Vollreife aromatische Paradeiser würfeln, mit gepresstem Knoblauch, gehacktem Basilikum und gutem Olivenöl mischen, salzen, pfeffern und auf oder mit getoastetem Schwarzbrot servieren.

Tipp: Es kann noch klein gewürfelter Mozzarella untergemischt werden.

Grüne Variante:

Brokkoli waschen, die Röschen vom Stängel schneiden, in Salzwasser kurz bissfest garen. Einige Schwammerl kleinschneiden und mit kleingehacktem Knoblauch in Olivenöl in einer Pfanne rösten. Danach mit dem Brokkoli mischen, salzen, pfeffern und mit etwas Muskatnuss abschmecken.

Eventuell noch ein wenig Schafkäse beimengen und ebenfalls mit getoastetem Brot servieren.

Tipp: Der Brokkolistängel kann gemeinsam mit dem Kochwasser als Grundlage noch zu einer Suppe verarbeitet werden.

Tipp für GrillfreundInnen: Die Brotscheiben können auch auf dem Grill zubereitet werden.

■ Gesundheitstipp

Ingwer gegen Reisekrankheit

Die Arzneipflanze Ingwer (*Zingiber officinale*) hat den Ruf ein sicheres und wirksames Mittel gegen Erbrechen zu sein.

Ingwer dürfte aus Südost-Asien stammen. Durch arabische Händler gelangte er in den Mittelmeerraum, wo er bereits von RömerInnen und Grie-

chInnen geschätzt wurde. Heute wird Ingwer in allen tropischen Gebieten der Erde kultiviert. Das Besondere am Ingwer ist die Kombination aus ätherischem Öl und Scharfstoffen. Im Gegensatz zur Schärfe von Chili schmeckt Ingwer zusätzlich aromatisch. Verwendung findet er im Lebensmittelbereich und in der traditionellen asiatischen Medizin. In Österreich wurde er zu Beginn der 1980er Jahre als Arzneimittel zur Behandlung von Reisekrankheit zugelassen, und findet in Kapselform Anwendung.

Wichtig für die praktische Anwendung bei Reisekrankheit ist die Tatsache, dass Ingwer vorbeugend wirkt und weniger geeignet ist, eine bestehende Übelkeit zu beheben.

Er sollte daher bereits vor Antritt der Reise und anschließend alle zwei bis vier Stunden weiter eingenommen werden.

HERBSTFEST

4. September 2010

ab 16 h:

- Ponyreiten
- Basteln von Nützlingsunterkünften
- Waldschule der Bundesforste und Information zum Biosphärenpark Wienerwald
- Informationsbus „Natur im Garten“
- Herbstlicher Pflanzenverkauf
- Beratung und Probefahrten E-Bikes (Bike-Franz)
- Ausstellung Solaranlagen und Fotovoltaik (Fa. Leitgeb)
- Präsentation Heimatmuseum
- Präsentation der Dorferneuerung NÖ
- Arbeitsprogramm der GRÜNEN Liste Gablitz

- Fair-trade Kaffee und Bio-Kuchen
- Speis und Trank

ab 17 h:

De Yppies
unplugged

ab 19 h:

Trickfilme für alle

**Wallace und Gromit,
Shaun das Schaf**

ab 20 h:

FREUNDSCHAFT

mit Erwin Steinhauer und Ruppert Henning

Gablitz, Ferdinand Ebner Gasse

Eintritt frei!

Bei Schlechtwetter in der Halle



Aus der Gemeinde

Nach der konstituierenden Gemeinderatssitzung kam schon wieder der Sommer. Aber das gibt uns die Möglichkeit jetzt konkret die Herbstarbeit und das Budget für nächstes Jahr zu überlegen und vorzubereiten.

Einige Themen sind aber bereits weit gediehen und vordringlich. So sind zwar die unmotivierten Baumfällungen derzeit gestoppt, aber der öffentliche Baumbestand muss endlich ordentlich kartiert und dessen Zustand erfasst werden. Ebenso wichtig wird sein, alte Sünden auszubügeln und an einigen Stellen neue Bäume zu pflanzen.

Gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur denken wir nach, in welcher Form StudentInnen für uns ein Konzept für die Bachgestaltung erarbeiten können.

Und natürlich wollen wir auch die BürgerInnenbeteiligung weiterentwickeln und offene Diskussionsprozesse initiieren.

Mehr dazu auf unserer homepage:
<http://gablitz.gruene.at>

Gottfried Lamers

Die Grüne Gemeinsame Schule: Die Bildungschance – unabhängig vom sozialen Background

Konkurrenzkampf zwischen AHS und Hauptschulen. Viele unmotivierte PädagogInnen. Keine Lust auf Lernen. Forderung statt Förderung. Das muss ein Ende haben.

Die Probleme des österreichischen Bildungssystems und deren Ursachen sind bekannt und werden regelmäßig von internationalen Studien und ExpertInnen bestätigt: ein sehr selektives Schulsystem mit viel zu früher Trennung der Kinder, Leistungsdifferenzierung nach Schwächen und fehlende Individualisierung, fehlende Nachmittagsbetreuung und starre Organisationsformen.

LH Pröll und BildungspolitikerInnen in NÖ haben mittlerweile auch schon begriffen, dass eine Schullaufbahntrennung mit 10 Jahren zu früh ist.

Das NÖ Schulmodell kommt den grünen Vorstellungen zwar schon nahe, bleibt jedoch auf halbem Weg stehen und ist daher als Lösung ungeeignet.

Die konservative Bildungspolitik verhindert seit Jahren echte Reformen und hat uns im Leistungsvergleich ins untere Mittelfeld manövriert.

Die Konkurrenz zwischen AHS-Unterstufe und Hauptschule, die die erstgenannte schon längst für sich entschieden hat, beschert uns Gymnasien, die aus allen Nähten platzen und ausgehungerte Hauptschulen.

Nach wie vor sind die Eltern der Meinung, dass ihre Kinder in den AHS eine bessere Bildung bekommen. Verschärft auch dadurch, dass das Leistungsgruppensystem in den Hauptschulen zusätzliche Unsicherheit und Konfliktstoff zwischen Schule und Eltern schafft.

Die Stärkung der Hauptschulen

ist eine jahrelange ÖVP-Forderung, deren Realisierung nicht gelungen ist und daher über den Wert einer Parole nicht hinausgeht.

Die Grünen wollen den Kindern den Weg in ihre Zukunft ebnen.

Die Lösung dafür liegt auf der Hand: eine Grüne Gemeinsame Schule der 6- bis 14-Jährigen mit den Schwerpunkten Chancengerechtigkeit, Lernfreude und persönliche Bestleistung für alle Kinder.

Voraussetzungen sind eine einheitliche Ausbildung auf akademischem Niveau aller im Bildungsbereich arbeitenden Menschen.



Begonnen werden muss schon bei den KindergartenpädagogInnen!

Daran anschließend folgen 8 Jahre qualitativvoller, differenzierter Unterricht für alle, der fördert und fordert. Eine Schulwahl motiviert durch die soziale Herkunft soll ausgeschlossen werden. Die Grüne Gemeinsame Schule erhält den Kindern die Freude am Lernen und eröffnet ihnen alle Wahlmöglichkeiten.



LAbg. Emmerich Weiderbauer
Bildungssprecher der NÖ Grünen

Mit 14 Jahren sollen die Schülerinnen dann selbst entscheiden können, welchen Weg sie einschlagen möchten: Oberstufe, die mit der Matura abschließt, eine andere höherbildende Schule oder Lehre.

Dieses System wird getragen von bestens ausgebildeten und motivierten PädagogInnen, die sich nicht gegenseitig der Unfähigkeit bezichtigen. Geleitet werden Gemeinsame Schulen von BildungsmanagerInnen, deren oberstes Anforderungsprofil nicht das richtige Parteibuch ist.

Dafür braucht es – selbstredend – die richtigen Rahmenbedingungen. Deswegen ist ein einheitliches Beamtendienstrecht das Gebot der Stunde.

Die nötigen Reformschritte müssen noch in dieser Legislaturperiode umgesetzt werden.

Das System ist keineswegs ein Traum der Grünen. Das Prinzip einer gemeinsamen Schule ist in Europa jahrzehntelang erfolgreich erprobt und kann mit den richtigen, auch österreichspezifischen Begleitmaßnahmen sofort Schritt für Schritt umgesetzt werden. Schulversuche braucht es nicht mehr. Es reichen der Wille und der Mut, um gleiche Bildungschancen für jedes Kind zu ermöglichen. Unabhängig vom sozialen Background.